

Achtes Kapitel.

Wingenunds scharfes Auge entdeckt Mahegas Fährte.
Der Osagenhäuptling unter den Krähen.

Die glänzende Sonne schien auf das kleine Thal herab, das 24 Stunden vorher von den Osagen verlassen worden war, als sich eine schlanke Gestalt, halb verdeckt durch die Büsche, die den Talrand umstanden, vorsichtig an den Eingang schlich. Es war Kriegsadler, der schnell umherblickte und dann zu seinen Leuten zurückkehrte, um ihnen zu verkünden, daß der Feind sein Lager abgebrochen habe.

Es war dies ein unvorhergesehener Zwischenfall für die Delawaren, die den Feind im Talleffel mühelos zu überrumpeln gehofft hatten; statt dessen mußte nun sofort der Plan der Verfolgung beraten werden. —

Es wird kaum nötig sein, zu bemerken, daß man einer Spur auf den Prärien des fernen Westens leicht folgen kann, wenn die Gesellschaft in vollem Rückzuge gewesen ist, weil jeder Fußtritt einen sichern Wegweiser abgibt; wogegen da, wo längere Zeit ein Lager war, vielbetretene Pfade nach den verschiedensten Richtungen auslaufen, so daß der Verfolger in Zweifel kommt, auf welchem sich der Feind zurückgezogen habe.

Kriegsadler, der wohl wußte, daß Mahega in den Kriegslisten der Indianer nicht weniger bewandert sei als er selbst, vegab sich an die schwierige Aufgabe zur Auffindung des richtigen Pfades mit einer Überlegung, die dem hitzigen Gemüte Reginalds wenig zusagte. Es wurde endlich beschlossen, daß mehrere Jäger und Delawaren sowie Johannes Treumund und Perrot zur Bewachung des Gepäcks im Lager zurückbleiben sollten, während die übrigen in kleinen Abteilungen von 2 bis 3 Mann zur Erforschung jeder Spur auszögen, die einen Schatten von Wahrscheinlichkeit darbot, daß die Osagen darauf entwichen seien. Vor Einbruch der Nacht sollten dann alle zurückkehren, um über den Erfolg ihrer Nachsuchung zu berichten. Kriegsadler zog mit Atto aus, Reginald mit Ethelston und Baptist; die andern folgten ihrer angewiesenen Richtung, und nur Wingenund, der noch im Lager verweilte, verließ es allein.